

Plan für den Kapitalmarkt entwickeln.



Nur 36 % Börsenkapitalisierung des BIP




Klare politische Rahmenbedingungen erforderlich

Belebung des Kapitalmarkts in Österreich.


Österreich braucht eine Kapitalmarktstrategie, die politische Leitlinien für den heimischen Börsestandort klar definiert. Hauptsächlich durch ausländische Investoren getrieben, befindet sich die **Wiener Börse derzeit in einer Aufwärtsbewegung**. Der österreichische Leitindex ATX hat nachhaltig die Marke von 3.000 Punkten überschritten und die Marktkapitalisierung ist mit 120 Milliarden EUR auf dem höchsten Stand seit 2008. Leider wird ihr volles volkswirtschaftliches

Potenzial für Wachstum und Beschäftigung nicht genutzt. Die Börsenkapitalisierung im Verhältnis zum BIP ist nur halb so groß wie der europäische Durchschnitt. Erforderlich sind klare politische Rahmenbedingungen, die den Marktteilnehmern neue Handlungsoptionen eröffnen und nachhaltig bei der Weiterentwicklung des österreichischen Kapitalmarkts wirken. Die Wiener Börse hat die kritischen Handlungsfelder einer politischen Kapitalmarktstrategie identifiziert und stellt sie zur Diskussion.


Steuerliche Freiräume schaffen. Finanzbildung stärken.



Nur 3 % direkte Aktionärsquote



Dividendenrendite von rund 3 - 4 %



ATX + 7 % p. a. (durchschnittlich seit Bestehen)

Wertschöpfung allen zugutekommen lassen.

Aktuell kann nur ein kleiner Prozentsatz der österreichischen Bevölkerung von den Renditen des Kapitalmarkts profitieren: 68 % der Beteiligungen werden von den obersten 5 % der vermögenden Haushalte gehalten, aber nur knapp 2 % von der unteren Bevölkerungshälfte. Dies ist bedauerlich, da einerseits der österreichische Leitindex ATX in der Langzeitbetrachtung ~7 % pro Jahr zugelegt hat und andererseits die börsennotierten Unternehmen derzeit eine Dividendenrendite von rund 3 - 4 % aufweisen. Insbesondere im digitalen Zeitalter müssten daher alle Österreicher die Möglichkeit bekommen, an der Wert

schöpfung teilzuhaben. Auch Bürger mit geringem Einkommen, da hier Konsumverzicht für Vermögensaufbau geleistet wird. Eine KEST-Befreiung für geringe Einkommensbezieher oder die Wiedereinführung des KEST-Entfalls für langfristige Investments sind hier geeignete und schnell umzusetzende Maßnahmen, um den persönlichen Aufbau von Eigentum zu unterstützen. Da **Bildung der beste Anlegerschutz** ist, muss bereits in den Lehrplänen der Schulen ein verstärkter Fokus auf Wirtschafts- und Finanzthemen gelegt werden. Langfristig kann Wohlstand für die Österreicher nur über ein teilweise kapitalgedecktes Pensionssystem garantiert werden.

Mitarbeiterbeteiligung stärken.



Jeder 11. Arbeitsplatz ist an ein börsennotiertes Unternehmen geknüpft



Erfolgsbeteiligung von Bürgern und Mitarbeitern über Aktien

Arbeitsplätze in Österreich sichern.

Börsennotierte Unternehmen sichern heute bereits 434.500 Arbeitsplätze, das sind zirka 9,3 % der Beschäftigungsverhältnisse in Österreich. Dies sind beeindruckende Zahlen, spiegeln aber bei weitem nicht das mögliche Potenzial des Börsestandortes für die österreichischen Unternehmen, Arbeitnehmer und Privatanleger wider. Bei diesen Unternehmen können sich die Mitarbeiter über die Strategie und die wirtschaftliche Kraft ihres Unternehmens aus öffentlichen Quellen objektiv informieren.

Weiters kann sich jeder Mitarbeiter an „seinem“ Unternehmen direkt beteiligen, Mit-Eigentümer werden und am Unternehmenserfolg mitverdienen. Die **Bildung von Mitarbeiterstiftungen** soll durch den Gesetzgeber unterstützt und weiter vereinfacht werden. Durch die Beteiligung aller Mitarbeiter über eine derartige Stiftung kann ein starker österreichischer Kernaktionär sichergestellt werden, der Arbeitsplätze in Österreich behalten und ausbauen will.

Keine zusätzlichen Regeln für Österreich. Verantwortung bündeln.



Jeder 10. Euro der heimischen Wertschöpfung durch börsennotierte Unternehmen



Überbordende Regulierung

Wachstum fördern – Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit ausbauen. Der gesamtwirtschaftliche Wertschöpfungsbeitrag börsennotierter Unternehmen liegt aktuell bei 31,64 Milliarden Euro. Dies sind ca. 10 % der österreichischen Wirtschaftsleistung. Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft ist somit eng mit jenem der börsennotierten Unternehmen, die im internationalen Wettbewerb stehen, verknüpft. Gesetzliche

Vorschriften in Österreich, die über europäische Regulierungen hinausgehen, bremsen dieses Wachstum. Sie sind ein Nachteil für heimische Unternehmen und bedeuten für Anleger einen Verzicht auf zusätzliches privates Einkommen. Hier ist die Politik gefordert, eine eindeutige, verantwortliche Koordinationsstelle zu schaffen. Wichtig ist, **gesetzliche Kompetenzen zu bündeln** und unbürokratische, effektive Handlungen zu setzen.

KMU Börse fördern.



99,7 % in der marktorientierten Wirtschaft sind KMUs



Wiederöffnung des KMU-Segments an der Wiener Börse

Wirtschaftsstandort öffnen – KMUs fördern. Österreich ist ein Land der Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Regional verankert haben sie eine enge Beziehung zu ihren Mitarbeitern und leisten einen erheblichen Beitrag zum Erfolg der österreichischen Wirtschaft. Aber gerade diese **5.455 KMU mit zwischen 50 und 249 Beschäftigten** finanzieren sich hauptsächlich über Fremdkapital (Kredite) und können nicht ihr potenzielles Wachstum ausschöpfen.

Zur Realisierung von zusätzlichem Wachstum und der Schaffung neuer, nachhaltiger Arbeitsplätze war die Wiedereröffnung des KMU-Segments der Wiener Börse (direct market plus) ein starkes Signal des österreichischen Gesetzgebers. Nun müssen weitere Schritte folgen. Ein Freibetrag für den Börsengang von KMUs und eine finanzielle Unterstützung bei den laufenden Kosten – hauptsächlich für den Vollzug regulatorischer Vorschriften – können schnell positive wirtschaftliche Effekte erzielen.